

Hilda Matta

DEUTSCHE UND AGYPTISCHE KOMMENTARFORMELN
IN KONFRONTATIVER SICHT

1. *Einleitende Vorbemerkungen und methodisches Vorgehen*

Zu den wichtigsten Untergruppen der kommunikativen Phraseologismen¹ zählen die Kommentarformeln. Wie die übrigen Gruppen der kommunikativen Phraseologismen (wie Festtags-, Feierlichkeits-, Krankheits-, Belleids-, Reise- und Tischformeln²) sind auch sie "ritualisierte, standardisierte, situationsgebundene Formeln bzw. Fertigteile oder Signale, die in der zwischenmenschlichen Kommunikation ihren festen Platz haben."³ Die Kommentarformeln haben eine "weitgehend sprachliche Fixierung"⁴, obwohl sie nicht immer volle Sätze bzw. Ganzsätze sind. So ist "Gesundheit" z.B. ein verkürzter Satz bzw. eine Ellipse und "X erhält Geld" ein Teilsatz bzw. ein unvollständiger Satz, der der Ergänzung des Subjekts bedarf. Trotzdem bilden die Kommentarformeln eine "Sinn-Einheit"⁵.

Kommentarformeln werden durch ganz konkrete, außersprachliche Situationen hervorgerufen.⁶ Wenn jemand niest, sich verschluckt, fällt

¹ Die kommunikativen Phraseologismen wurden von Hilda Matta ausführlich behandelt. Matta, Hilda: Kommunikative Phraseologismen im Deutschen und Ägyptisch-Arabischen. In: Kairoer Germanistische Studien. Bd. 3. Kairo 1988. S. 193-232.

² Diese Formeln werden im obigen Aufsatz (Anm. 1) ausführlich behandelt. Für weitere kommunikative Phraseologismen vergleiche Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie. Redensartenforschung. Stuttgart 1981. (= Sammlung Metzler. Abt. C: Sprachwissenschaft). S. 69-80.

³ Matta, Hilda: Kommunikative Phraseologismen. A.a.O. S. 193.

⁴ Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache. 2 Bde. Göttingen 1978. S. 688.

⁵ Ebd. S. 688.

⁶ Aus der Ausführung von Pilz (Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie [1981]. A.a.O. S. 70-77.) sieht man, daß nicht alle Forscher die Kommentarformeln in diesem engen Sinne sehen, sondern zu den Kommentarformeln auch personenbezogene Kommentarformeln emotionaler, intellektueller und physiologischer Art zählen, z.B. "Jmdm. schwillt der Kamm", "jmdm. geht ein Licht auf", "jmdm. hängt die Zunge zum Halse heraus". u.ä. Wir be-

oder stolpert, wird dies mit einer bestimmten Formel kommentiert. Wenn sich eine Katze putzt, etwas bricht, Mädchen pfeifen, zwei oder mehrere Personen zugleich das gleiche sagen oder eine Person kommt, von der man eben gesprochen hat, dann fühlt sich der Sprecher fast herausgefordert, diese momentanen, unerwartet aufkommenden Situationen mit Formeln aus dem bereitstehenden "wiederholbaren Kollektivgut"⁷ zu kommentieren. Anders als bei den Höflichkeitsformeln, unter die die meisten anderen kommunikativen Phraseologismen (s.o.) zu subsumieren sind, ist der Sprecher "ethisch" nicht verpflichtet, die Formel zu benutzen. Das Fehlen eines Kommentars hat kaum etwas zu bedeuten: Vielleicht hat der Sprecher nicht gemerkt, daß es gedonnert hat, daß dreizehn Personen am Tisch sitzen, daß jemand neue Kleider trägt oder daß einer sich geduscht hat.

Wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich wird, sind die Situationen, die kommentiert werden, sehr heterogen, um so mehr, da die Kommentarformeln von zwei Völkern, den Deutschen und Ägyptern, stammen, deren Kultur, Geschichte und Sprache mehr oder weniger weit auseinanderstehen.

In den folgenden Ausführungen werden deutsche und ägyptische Kommentarformeln einander gegenübergestellt. Während es zwar Gemeinsamkeiten gibt, gehen die Teilbereiche der Kommentarformeln im praktischen Teil auseinander. Was einen Deutschen zu einem Kommentar veranlaßt, bleibt für einen Ägypter unbemerkt und umgekehrt. Bei den ägyptischen Formeln findet man folgende Teilbereiche: "Körperliche Erscheinungen als Anlaß zu Kommentarformeln", "Schadenverursachung als Anlaß zu Kommentarformeln" und "Neuheit als Anlaß zu Kommentarformeln". Die Deutschen teilen nur die ersten zwei Teilbereiche mit den Ägyptern. Dafür haben sie - aber nicht die Ägypter - den Teilbereich "Kommentarformeln bei Tisch". Unter "Verschiedenes" kommen sowohl ägyptische als auch deutsche Formeln, die zu keinem der obigen Teilbereiche gehören und die unter sich keine weiteren Teilbereiche bilden können. Auf Unterschiede zwischen den Teilbereichen wird erst in der Schlußfolgerung eingegangen.

Es wären aber hier die folgenden Fragen vorzuschicken, die wir von Anfang an durch den ganzen praktischen Teil hindurch stellen und auf die wir am Ende eine Antwort zu geben versuchen:

schränken uns in dieser Arbeit auf die Kommentarformeln im engeren Sinne, nämlich die, die hauptsächlich situationsgebunden sind.

⁷ Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie (1978). A.a.O. S. 684.

1. Was für Situationen lenken die Aufmerksamkeit des einen bzw. des anderen Volkes, und inwiefern gibt es Gemeinsamkeiten bzw. gemeinsame Teilbereiche?
2. Inwiefern gibt es gemeinsame Kommentarformeln, und inwiefern gehen die nicht gemeinsamen auseinander?
3. Inwiefern bestehen semantische und strukturelle Ähnlichkeiten zwischen den Formeln beider Völker?

Durch die pragmatisch-funktionalen, die semantischen und strukturellen Angaben bei allen Formeln wird im praktischen Teil der Versuch gemacht, diese Fragen zu beantworten.

Vorweggenommen sei, daß ich - als Ägypterin - die ägyptischen Formeln selber gesammelt und analysiert habe, da m.W. keine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den ägyptischen Kommentarformeln vorliegt, während im Deutschen die meisten Kommentarformeln belegt sind.⁵ Trotzdem entstammen die meisten Informationen über die deutschen Formeln im praktischen Teil der eigenen Analyse.

Der praktische Teil ist in Teilbereiche (s.o.) eingeteilt. Innerhalb der Teilbereiche stehen erst alle ägyptischen, dann alle deutschen Formeln. Vor jeder deutschen Formel steht ein großes D und vor jeder ägyptischen ein großes A. Die deutschen Formeln einerseits und die ägyptischen andererseits werden - ungeachtet der verschiedenen Teilbereiche - durchgehend numeriert, um die verschiedenen Verweise zu erleichtern. Die ägyptischen Formeln werden transkribiert, darauf folgt eine möglichst wortwörtliche Übersetzung (Ü.). Zur Hervorhebung sind die deutschen wie die ägyptischen Formeln kursiv geschrieben.

⁵ Hauptquellen der deutschen Kommentarformeln sind die beiden o.a. Untersuchungen von Pilz (1978 und 1981) sowie Grober-Glück, Gerda: *Motive und Motivationen in Redensarten und Meinungen. Aberglaube, Volkscharakterologie, Umgangformeln, Berufsspott in Verbreitung und Lebensformen.* Marburg 1974.

Weitere Nachschlagewerke und Untersuchungen, die bei der Abfassung dieser Studie herangezogen wurden: Amīn, Aḥmad: *qāmūs el-‘ādāt w_al-taqālīd w_al-ta‘ābir el meṣreya.* Kairo 1953. - Burger, Harald: *Idiomatik des Deutschen.* Unter Mitarbeit von H. Jaschke. Tübingen 1973. - Makkai, A.: *Idiom Structure in English.* The Hague, Paris 1972. - Matta, Hilda: *Deutsche und ägyptische Sprichwörter. Ein Vergleich ihrer Strukturen, ihrer Bedeutungen sowie ihrer kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Motivierung.* Kairo 1980. (Mag.-Arbeit). - Petzschler, Hermann, und Irene Zoch: *Die Rolle dialogtypischer Wortverbindungen und Wendungen bei der Vervollkommnung sprachlichen Könnens und auf dem Gebiet des dialogischen Sprechens.* In: *Deutsch als Fremdsprache* 11 (1974). S. 209ff. - Reichstein, A. D.: *Zur Analyse der festgeprägten Sätze im Deutschen.* In: *Deutsch als Fremdsprache* 10 (1973). S. 216ff. - Röhrich, Lutz: *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten in 4 Bänden.* 5. Aufl. Freiburg i. Br. 1973.

Um die pragmatisch-funktionale Seite der Formeln besser hervorzuheben, wurde jede Formel unter verschiedenen Aspekten betrachtet: Durch die Angabe des Anlasses (Anl.) wird versucht, die Abhängigkeit der Formel von der Situation zu zeigen, d.h. wann und in welchem Zusammenhang eine Formel benutzt wird. Was den Idiomatizitätsgrad (Id.) betrifft, so wird angegeben, ob eine Formel voll-, teil- oder nichtidiomatisch ist.⁹ Unter vollidiomatischen Formeln sind die Formeln zu verstehen, deren Gesamtbedeutung sich nicht aus der Zusammensetzung der Bedeutungen der Einzelwörter ergibt. Besonders für Ausländer sind solche Formeln unmotiviert, ja sogar undurchschaubar. Teilidiomatisch sind die Formeln, die teilweise motiviert sind, also nicht völlig undurchschaubar sind. Einige teilidiomatische Formeln sind solche, die an sich durchschaubar und leicht verständlich sind, die jedoch erst in Verbindung mit dem Anlaß bzw. der Situation den vollen Sinngehalt erhalten. Die nicht-idiomatischen Formeln sind diejenigen, deren Bedeutung auch unabhängig von der Situation ganz klar und motiviert ist. Bei der allgemeinen semantischen Beschreibung (Sem.) wird auf die Frage eingegangen, ob die Formel deutend ist oder nicht.¹⁰ Die Situation des Handgebens über Kreuz wird als Zeichen für das Brechen der Freundschaft gedeutet. Andere Formeln sind dagegen nicht deutend, sondern rein kommentierend, wie die ägyptische Formel "Gottes Name begleite dich", die durch das Hinfallen einer Person u.ä. hervorgerufen wird. Unter den Aspekten "Struktur" bzw. "Syntax" (Syn.) geht es darum zu zeigen, ob diese Formeln Ganz-, Teil- oder elliptische Sätze bzw. Ellipsen sind. (s.o.) Beim Grad der sprachlichen Fixiertheit (G.F.) geht es entweder um eine fixierte oder nicht völlig fixierte Formel. Eine fixierte bzw. lexikalisierte Formel ist eine, deren Wortlaut und Syntax völlig fest bzw. unveränderlich ist. Nichts kann hinzugefügt noch weggenommen werden. Sie zeigen also einen hohen Grad an Festigkeit. Die nicht völlig fixierten Formeln erlauben - jedoch in begrenzter Weise - eine bestimmte Variabilität. Um die Äquivalenzbeziehungen zwischen den deutschen und den ägyptischen Formeln hervorzuheben, wurde bei den ägyptischen Formeln auf die deutsche Entsprechung (dt. Ent.) und bei den deutschen Formeln auf die ägyptische Entsprechung (äg. Ent.) -

⁹ Weiteres zum Idiomatizitätsgrad s. Schlußfolgerung

¹⁰ Pilz, Klaus Dieter: *Phraseologie* (1981). S. 74 führt sogar eine Untergruppe der Kommentarformeln mit dem Titel "Deutungen alltäglichen Geschehens" auf.

wenn vorhanden - hingewiesen. Da in den deutschen Quellen, besonders in Grober-Glück¹¹, fast unzählige Varianten für jede Formel aufgezählt werden, schien die Angabe der weiteren Varianten (w. Var.) notwendig. Mich auf Pilz¹² stützend, habe ich - um nicht ins Uferlose zu geraten - eine Auswahl aus den vielen Varianten getroffen.

Auf weitere Aspekte wie Sozialschicht des Sprechers, Bekanntheitsgrad zwischen Sprecher und Adressat, Häufigkeit des Vorkommens der Formel und ritualisierte Antwort ("eine standardisierte, von der Sprachgemeinschaft festgelegte Antwort, die eine fast obligatorische Erwiderung der Formel ist"¹³) wurde hier - anders als bei der Analyse der oben genannten kommunikativen Phraseologismen - verzichtet, weil sie sich bei den Kommentarformeln als wenig ergiebig erwiesen. Dafür wurden neue Aspekte in die Analyse aufgenommen. Es folgt im zweiten Teil eine detaillierte Corpusanalyse.

2. Corpusanalyse

2.1. Körperliche Erscheinungen als Anlaß zu Kommentarformeln

A 1:	<i>ḥat sallem ʿala ḥadd</i>
Ü.:	Du wirst jemanden grüßen
Anl.:	Jucken der rechten Hand
Adr.:	die Person, deren Hand juckt
Id.:	teildiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	nicht völlig fixiert
dt. Ent.:	keine
w. Var.:	keine
Bem.:	Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.

A 2:	<i>ḥa ti'baḡ felūs</i>
Ü.:	Du wirst Geld erhalten
Anl.:	Jucken der linken Hand
Adr.:	die Person, deren linke Hand juckt
Id.:	teildiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	nicht völlig fixiert
dt. Ent.:	keine
w. Var.:	"ḥatithayyen" (Ü: du wirst Geld erhalten)

¹¹ Vgl. Grober-Glück, Gerda: Motive und Motivationen. A.a.O.

¹² Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie (1978). A.a.O. S. 646-661.

¹³ Matta, Hilda: Kommunikative Phraseologismen. A.a.O. S. 197.

Bem.: Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.

A 3: *ḥadd ḡāyeb fi sirtak*
 Ü.: jemand redet über dich
 Anl.: Sich-Verschlucken bzw. Husten
 Adr.: die Person, die hustet bzw. sich verschluckt
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: nicht völlig fixiert
 dt.Ent.: D 10 (Formel)
 w. Var.: keine
 Bem.:

a) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten
 b) Ähnlich A 5 (Anl.)

A 4: *yarḥamukom allāh*
 Ü.: Gott erbarme sich deiner
 Anl.: Niesen
 Adr.: die Person, die geniest hat
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher wünschend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: D 7 (Anl.)
 w. Var.: s. Bem.
 Bem.:

Für diese Formel besteht eine witzige Variante, die auf die Verfilmung einer berühmten ägyptischen Volksgeschichte, nämlich "Alī Bābā und die 40 Räuber" zurückgeht. In einer geheimen Räuberhöhle, deren Tür nur durch ein Geheimwort, nämlich "öffne du Sesam" aufgeht, befinden sich die 40 Räuber. Ohne deren Wissen hat sich der Bruder von Ali Baba eingeschlichen und ist versteckt. Als er wider Willen niesen mußte, wandte sich der Hauptmann einem der Räuber, namens Abu Srī^o zu und sagte: "Yarḥamukom allāh yā abū srī^o!" (Ü.: Gott erbarme sich deiner Abu Srī^o!) Der Räuber aber sagte, daß er nicht geniest hat. "Moš anā illī ʿatast yā rayyes." (Ü.: Nicht ich war es, Hauptmann, der geniest hat.) Auch alle anderen Räuber versicherten, daß sie es nicht waren. Da sagte der Hauptmann: "yeb'a ft ḥadd ḡarīb henā." (Ü.: Dann muß es hier einen Fremden geben.) Alarmiert suchen die Räuber und finden den Eindringling. Dieses kurze Gespräch aus drei Sätzen wird manchmal in einer frohen Runde wörtlich zitiert, natürlich veranlaßt durch das Niesen einer der Anwesenden.

A 5: *Ism allah ʿalēk*
 Ü.: Gottes Name begleite dich (bzw. bewahre dich)
 Anl.: Fallen bzw. Stolpern, Husten, Sich-Verschlucken
 Adr.: die Person, die fällt, bzw. stolpert, hustet oder sich verschluckt

Id.: teilidiomatisch
 Sem.: nicht deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: D 3 / D 4 (Anl.)
 w. Var.: keine
 Bem.:

- a) z.T. deckt sich diese Formel (dem Anlaß nach und nicht semantisch) mit A 3
 b) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.

A 6: *astāfiru allāh*
 Ü.: ich bitte Gott um Verzeihung
 Anl.: Gähnen
 Adr.: die gähnende Person sagt es sich selber
 Id.: teilidiomatisch
 Sem.: nicht deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: D 6 (Anl.)
 w. Var.: keine
 Bem.:

- a) Hans Wehr bringt folgendes zu dieser Formel: "[...]formelhafte Wendung bei verschiedenen Gelegenheiten, z.B. - Gott bewahre mich davor! das verhüte Gott! auch zur bescheidenen Abwehr von Liebenswürdigkeiten, etwa: Nicht doch, bitte!"¹⁴
 b) Das Gähnen wird im Volksglauben als etwas Negatives, fast vom Teufel stammend betrachtet, deswegen wird diese Formel benutzt, um Gott um Verzeihung zu bitten.

A 7: *allāhum ma ḡ^oaluh hēr*
 Ü.: Gott, lasse es Gutes werden (bzw. bedeuten)!
 Anl.: 1. Zucken des linken Auges
 2. das viele Lachen in einer Gesellschaft
 Adr.: 1. die Person, deren linkes Auge zuckt, sagt es sich selber.
 2. einer aus der Gesellschaft, die viel gelacht hat, sagt es sich selber und allen Anwesenden.
 Id.: teilidiomatisch
 Sem.: deutend (Man deutet das Zucken des linken Auges bzw. das viele Lachen als etwas Negatives, als Warnung vor etwas Schlechtem.)
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.:

- a) Wie bereits erwähnt hat der Ägypter Angst vor dem vielen Lachen, als ob ihm das Schicksal dies nicht gönnt und ihn dafür bestrafen wird,

¹⁴ Hans Wehr unter "ḡafara". Wehr, Hans (Hrsg.): Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. 4. unveränderte Aufl. Wiesbaden 1968.

indem es ihm dann daraufhin Schicksalhafter schicken wird.

b) Das Zucken des linken Auges wird als Omen für etwas Schicksalhafter betrachtet, dagegen bedeutet das Zucken des rechten Auges etwas Positives.

- D 1: *Rechts was Schlecht's; links was Liebes.*
 Anl.: Ohrenklingen
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ellipse
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: A 3 (Formel) mit anderem Anl.
 w. Var.: "Rechts Schlechtohr/Schimpfohr; links Klingohr"
 "Man spricht gerade von X."
 Bem.: Die Idee der Unterscheidung vom rechten und linken Körperteil ähnelt der Formel A 7 (Das Zucken des rechten und linken Auges) mit ihren unterschiedlichen Deutungen.
- D 2: *Es gibt eins auf die Nase.*
 Anl.: Jucken der Nase
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "Man bekommt einen frischen Dreck/Schlechtes/Gestank/[...] zu riechen."
 "Es gibt ein gutes Butterjahr."
 Bem.:
- D 3: *Man hat den Stein zu grüßen vergessen.*
 Anl.: Stolpern
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: teilweise A 5
 w. Var.: "Hier liegt einer/ein Jude/Musikant/Hund/Geld/Schatz/Esel/Teufel/Schimmel/Soldat begraben."
 "Der Stein bekommt eine Gabe/Brötchen/Gebäckstück/Geld."
 Bem.:
- D 4: *Eh du heiratest, wird's wieder gut.*
 Anl.: Fallen
 Adr.: die Person, die gefallen ist
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: nicht deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: teilweise A 5 und A 11
 w. Var.: keine

- Bem.: Diese Formel entstammt einer privaten Quelle.
- D 5: *Wer denkt an mich?*
 Anl.: Schluckauf
 Adr.: die Person, die Schluckauf hat, sagt es sich selber
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: Ähnlich A 3.
 Die körperliche Erscheinung ist nicht gleich, aber ähnlich, die Deutung ist fast die gleiche, nämlich, daß jemand an die Person denkt oder über sie spricht.
- w. Var.: "Schluck, Herz, und brich nicht!"
 "Schluck, mein Herz, und brich nicht; wo du bist, da bin ich nicht!"
- Bem.:
- D 6: *O Herr, er/sie will mich fressen!*
 Anl.: Gähnen
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: nicht deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: Vgl. A 6 (Gleicher Anlaß, aber unterschiedliche Formel) Die Ägypter sehen darin sogar etwas Teuflisches.
- w. Var.: "Gott help! - Knüppeldank!" (holsteinisch)
 "Laß mir die Schuhe da!"
- Bem.:
- D 7: *Gesundheit*
 Anl.: Niesen
 Adr.: die Person, die geniest hat.
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: nichtdeutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: A 4 (Anl.)
 w. Var.: keine
- Bem.:
 a) Diese Formel ist nicht belegt.
 b) Die gewöhnliche Antwort darauf ist "Danke".
- D 8: *Dat Eeten bedankt sich.*
 Anl.: Aufstoßen
 Adr.: die Person, die aufgestoßen hat
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: seha we °afia
 (wird nur dem aufstoßenden Kind gesagt)
- w. Var.: "Ob se Jeld hat? Achtzigtausend Daler!" (Berlin)
 "Ab - sätze macht der Schuster!"
- Bem.: Die Formel ist holsteinisch.

D 9:	<i>Kalte Hände, warmes Herz.</i>
Anl.:	Kalte Hände beim Händeschütteln. Der Sprecher merkt es und kommentiert.
Adr.:	die Person mit den kalten Händen
Id.:	nichtidiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ellipse
G.F.:	fixiert
äg. Ent.:	keine
w. Var.:	keine
Bem.:	a) Diese Formel ist ursprünglich ein Sprichwort. b) Das Verhältnis zwischen Sprecher und Adressat müßte intim sein.

2.2. Schadenverursachung als Anlaß zu Kommentarformeln

A 8:	<i>kabb el-ahwa hēr</i>
Ü.:	Das Verschütten des Kaffees ist (bzw. bedeutet) Gutes.
Anl.:	das Verschütten des Kaffees
Adr.:	die Person, die den Kaffee verschüttet hat
Id.:	nichtidiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
dt. Ent.:	keine
w. Var.:	keine
Bem.:	a) Diese Formel ist ein Sprichwort. b) Zu diesem Sprichwort gehört ein anderes Sprichwort, nämlich: "kabbu el-ahwa min ʿamāhom we ālū hēr min-allāh ḡāhom" (Ü: Sie verschütteten den Kaffee aus Blindheit und sagten, es sei Gutes, das ihnen von Gott käme.) Dieses Sprichwort gilt als Ironisierung der Tatsache, daß einige Menschen bewußt etwas Schädliches begehen und es dann als gutes Zeichen erklären wollen. c) M.E. gilt diese Formel (Das Verschütten des Kaffees bedeutet Gutes.) als Trost für den Adressaten, damit er sich nicht schämt oder sich nicht unwohl fühlt, weil er den Kaffee verschüttet hat.
A 9:	<i>had eš-sār we rāḥ</i>
Ü.:	Es nahm das Schlechte und ging weg (bzw. verschwand).
Anl.:	Zerbrechen eines Gegenstandes
Adr.:	die Person, die etwas zerbrochen hat Manchmal sagt es die Person, die etwas zerbrochen hat, zu sich selber.
Id.:	teillidiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
dt. Ent.:	fast völlige Entsprechung mit D 11 (Anl./Formel)

- w. Var.: keine
 Bem.: M.E. gilt diese Formel als Trost, um sich über den zerbrochenen Gegenstand nicht zu ärgern bzw. zur Linderung des Ärgers.
- A 10: *fadāk*
 Ü.: hat dich losgekauft
 Anl.: Das, was verloren ging oder geschädigt wurde, gilt als Aufopferung für den Besitzer.
 Adr.: der Besitzer, der Verlust oder Schädigung an seinem Besitz erlitten hat
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: deutend
 (Die Schädigung oder der Verlust einer Sache wird so interpretiert, als wenn sie an Stelle des Besitzers den Schaden erlitten hat.)
 Syn.: Ellipse
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.:
 "illī yǧī fi el-rīš ba'šīs" (Ü.: Was die Federn trifft, ist Trinkgeld), d.h.: Den Schaden, der dem Geflügel (wofür die Federn stehen), also dem Besitz des Menschen und nicht dem Menschen selbst widerfährt, sollte man als Segen rechnen. Man soll es als Trinkgeld betrachten. Dieses Sprichwort hat die gleiche Bedeutung wie die obige Formel und wird an deren Stelle benutzt.¹⁵
- Bem.:
 a) Diese Formel gilt als Trost für den Besitzer. Es ist viel besser, wenn Gegenstände geschädigt werden, als daß der Person, bzw. dem Besitzer dieser Gegenstände Schaden widerfährt. Die Gegenstände haben an seiner Stelle den Schaden erlitten.
 b) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.
- A 11: *te ʿīš we tāḥud ǧerhā*
 Ü.: Du mögest leben und das gleiche erleben
 Anl.: a) Fallen
 b) Betrogen werden
 Adr.: a) die Person, die gefallen ist
 b) die Person, die betrogen ist
 Man möchte den Adressaten trösten und ihm sagen, daß es nicht so schlimm ist und daß er ein langes Leben haben möge, um dies noch einmal zu erleben.
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher tröstend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: D 4 (nur Anl. a)
 w. Var.: keine

¹⁵ Taymūr, Aḥmad: al-amṭāl al-ʿāmeya. 4. Aufl. Kairo 1986. Sprichwort Nr. 441.

Bem.:

- a) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.
 b) Neben der Tatsache, daß diese Formel als Trost gesagt wird, wird sie oft ironisch und sarkastisch verwendet. Der Adressat wurde aus Dummheit und Naivität betrogen und der Sprecher lacht ihn fast aus.

A 12:

Ü.:

ḥatitkesi

du wirst bekleidet werden (bzw. du wirst Kleidung erhalten).

Anl.:

Adr.:

Fallen einer Vogelausscheidung auf eine Person die Person, auf die die Vogelausscheidung gefallen ist

Id.:

teildiomatisch

Sem.:

deutend

Syn.:

Ganzsatz

G.F.:

fixiert

dt. Ent.:

keine

w. Var.:

"ḥayḡḡlak hadeya" (ü: Du erhältst ein Geschenk.)

Bem.:

- a) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.
 b) Manchmal sagt es die betroffene Person zu sich selber. In dem Fall sagt sie "Ich werde gekleidet."
 c) Diese Formel gilt als Trost für die Person. Denn es ist unangenehm, daß man schmutzig wird von der Vogelausscheidung oder daß die Kleidung geschädigt wird. Vielleicht verspricht man sich durch diese Formel den Ersatz der schmutzigen Kleider.

A 13:

Ü.:

el-^oatab ^oan-nazar

zu tadeln ist das Sehvermögen

Anl.:

Stoßen o.ä. einer Person, ohne es zu beabsichtigen

Adr.:

die Person, die der Sprecher geschädigt hat

Id.:

teildiomatisch

Sem.:

nichtdeutend, eher erklärend bzw. entschuldigend

Syn.:

Ganzsatz

G.F.:

fixiert

dt. Ent.:

s. Bem.

w. Var.:

s. Bem.

Bem.:

Diese Formel ist mit der Entschuldigung eng verbunden. Der Sprecher, der den Schaden verursacht hat, entschuldigt sich beim Adressaten bzw. beim Geschädigten, indem er behauptet, daß er nicht so gut sehen kann.

D 10:

Anl.:

Jmd/ der Schatz denkt an mich.

Adr.:

Reißen des Schuhbandes

Id.:

die Person sagt es sich selbst

Sem.:

teildiomatisch

Syn.:

deutend

G.F.:

Ganzsatz

fixiert

äg. Ent.:	ähnlich A 3 (Formel)
w. Var.:	"Der Vater ist betrunken". "Man hat einen Weg zu machen."
Bem.:	A 3 ist eine ähnliche Formel mit anderem Anlaß.
D 11:	<i>Scherben bringen Glück.</i>
Anl.:	Zerbrechen eines Gegenstandes
Adr.:	die Person, die etwas zerbricht
Id.:	teilidiomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
äg. Ent.:	A 9 (Anlaß gleich/ Formel ähnlich)
w. Var.:	keine
Bem.:	a) Meines Erachtens geht die Idee des Polterabends (Vorabend der Hochzeit, an dem die Gäste mitgebrachtes Porzellan zerbrechen) auf die Idee dieser Formel zurück. b) Diese Formel ist ursprünglich ein Sprichwort.

2.3. Bestimmte Begebenheiten als Anlaß zu Kommentarformeln

A 14:	<i>ḥaraman</i>
Ü.:	schwer übersetzbar (Mögen wir uns in Mekka 'el-ḥaram' treffen und dort beten)
Anl.:	Nach Abschluß des Gebets bei den Moslems
Adr.:	die Person, die ihr Gebet eben abgeschlossen hat
Id.:	vollidiomatisch
Sem.:	nichtdeutend
Syn.:	Ellipse
G.F.:	fixiert
dt. Ent.:	keine (da typisch islamisches Kolorit)
w. Var.:	keine
Bem.:	Die übliche ritualisierte Antwort (Erklärung s. S.4) ist "ḡamḡan in šā' allāh" (Ü.: zusammen, wenn Gott es will). Dies sagt der Beter dem Sprechenden, indem er wünscht, daß sie das nächste Mal gemeinsam in Mekka beten würden."
A 15:	<i>mabrūk el-ni^oma</i>
Ü.:	Herzlichen Glückwunsch für die Gnade ("Mabruk" bedeutet wortwörtlich = Gesegnet, wird aber in der Bedeutung "herzlichen Glückwunsch" benutzt.)
Anl.:	Nach dem Empfang der heiligen Kommunion bei den Kopten ¹⁶
Adr.:	der Empfänger der heiligen Kommunion
Id.:	teilidiomatisch
Sem.:	nichtdeutend
Syn.:	Ellipse
G.F.:	fixiert
dt. Ent.:	keine
w. Var.:	keine
Bem.:	

¹⁶ Die Kopten sind die Christen Ägyptens.

A 16: *na^oīmān*
 Ü.: sehr schwer übersetzbar, jedoch bedeutet das Substantiv "na^oīm" nach Wehr "Annehmlichkeit, Wohlleben, Glück, Glückseligkeit"
 Anl.: a) nach dem Duschen (allgemein für alle)
 b) nach dem Rasieren (nur für Herren)
 c) nach dem Haarschnitt (nur für Herren)
 Adr.: a) die Person, die geduscht hat
 b) der Herr, der sich rasiert hat
 c) der Herr, dem die Haare geschnitten worden sind
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: nichtdeutend
 Syn.: Ellipse
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.:

A 17: *allāh yēnawwar*
 Ü.: Gott erleuchte
 Anl.: Lob einer Leistung, die mit der Hand gemacht wird
 Adr.: die Person, die die Leistung vollbracht hat
 Oft ist der Adressat ein Handwerker.
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: nichtdeutend, eher lobend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.:

2.4. Neuheit als Anlaß zu Kommentarformeln

A 18: *tedawwebhā īt ^oara' el-^oafia*
 Ü.: Mögest du es abtragen (abnutzen) im Schweiß der Gesundheit
 Anl.: das Tragen neuer Kleidung
 Der Sprecher wünscht dem Adressaten ein langes, gesundes Leben, in dem er in Gesundheit und nicht in Krankheit diese Kleider abnutzt.
 Adr.: die Person, die neue Kleider trägt
 Id.: teilidiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher wünschend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: "te^oīš we tedawweb (Ü.: du mögest leben und (die Kleidung) abnutzen)
 Bem.:

a) Diese Formel benutzt eher die mittlere und untere Sozialschicht. Die obere Schicht würde sich mit einem "mabruk" (Herzlichen Glückwunsch) begnügen.

b) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.

A 19: *mabrūk °alā el-ard*
 Ü.: Herzlichen Glückwunsch (für) den Boden
 (mabruk: Bdg. vgl. A 15)
 Anl.: Das Tragen neuer Schuhe
 Adr.: die Person, die neue Schuhe trägt
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher beglückwünschend
 Syn.: Ellipse
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.: Vielleicht gilt der Glückwunsch dem Boden, weil die Schuhe dem Boden gelten und der Boden durch neue Schuhe betreten bzw. getreten wird.

A 20: *yeġ° al adamhā sa°d °alelkom*
 Ü.: Möge ihre Schwelle euch Glück bringen
 Anl.: das Betreten einer neuen Wohnung
 Adr.: die Besitzer der neuen Wohnung
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher wünschend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.:

"yeġ° al adamhā adam es-sa°d (in ša' allāh)"
 (Ü.: Möge ihre Schwelle die Schwelle des Glückes sein 'wenn Gott es will'), Diese Formel hat die gleiche Bedeutung wie die obige.

Bem.:
 a) Das Personalpronomen richtet sich nach dem neuen Gegenstand, wofür man beglückwünscht.
 b) Diese Formel benutzt eher die mittlere und untere Sozialschicht.

2.5. Kommentarformeln bei Tisch

D 12: *X muß sieben Jahre auf die Heirat warten.*
 Anl.: Anschneiden von Kuchen (Butter)
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: vollidiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Teilsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "X muß nur jmdn freien gehen."
 "Wer die Butter/Torte/den Kuchen schneidet an, kriegt den allerbesten Mann."

Bem.:

D 13: *Das Brot läuft fort/geht/rennt/läuft/rollt aus dem Haus.*
 Anl.: Brot mit der angeschnittenen Seite zur Tischkante

Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: nicht völlig fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "Das Glück flieht."
 "Der Segen geht aus dem Haus."
 "Die armen Seelen haben keine Ruhe/leiden/weinen."

Bem.:

D 14: *Das Essen wird einem nicht gegönnt.*
 Anl.: Fallen des Eßbestecks
 Adr.: Keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: nicht völlig fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "Das hassen die Juden!"
 "Da freut sich der Totengräber."

Bem.:

D 15: *Es kommt angenehmer/unangenehmer/spitz(ig)er/seltsamer/unerwarteter Besuch.*
 Anl.: Fallen und Einspießen des Eßbestecks
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: nicht völlig fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "Es kommt ein hungriger Gast."
 "Es gibt Glück/Unglück/spitzes Glück/Streit/Arbeit/einen scharfen Tag/schönes Wetter."

Bem.:

D 16: *X erhält Geld/einen Brief/Kuß/Schelte.*
 Anl.: Bläschen auf dem Kaffee
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: s. Bem.
 w. Var.: "X wird bald einen Schatz haben."
 "X wird Geld ausgeben."

Bem.:

Zwar gibt es im Ägyptischen keine ähnliche Formel, jedoch werden die Bläschen auf dem Kaffee als die Augen des Neiders gedeutet. Diese Deutung ist jedoch nicht sprachlich fixiert.

D 17: *Über(s) Eck geht schnell/gut/bald/zuerst/weg!*
 Anl.: Sitzplatz an der Tischecke
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teildiomatisch
 Sem.: deutend

Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
äg. Ent.:	keine
w. Var.:	"X muß sieben Jahre (auf die Heirat) warten." "X erhält eine böse/bucklige Schwiegermutter/ bucklige(n) Frau/Mann.
Bem.:	
D 18:	<i>Einer (von ihnen) stirbt.</i>
Anl.:	Dreizehn Personen am Tisch
Adr.:	keine bestimmte Person
Id.:	teilediomatisch
Sem.:	deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
äg. Ent.:	keine
w. Var.:	"Ein Tisch voll/ein Dutzend und ein Auftrager." "Ein(e)!) Judas/böse Person/der Teufel ist dabei."
Bem.:	M.E. geht diese Formel bzw. die Deutung des Anlasses auf das letzte Abendmahl zurück, als Jesus mit seinen 12 Jüngern das letzte Abendmahl feiert. Als Judas Ischarioth einsieht, daß Jesus sein Verrat entdeckt hat, ist er gegangen und hat sich das Leben genommen. Der dreizehnte ist also gestorben. Der Verweis auf Judas kommt sogar in der zweiten Variante der Formel vor.

2.6. Verschiedenes

A 21:	<i>ḥamātak be-t_ḥebak</i>
Ü.:	deine Schwiegermutter liebt dich
Anl.:	Eintreten einer Person, während die Anwesenden eben beim Essen sind
Adr.:	der Kommende bzw. der Eintretende
Id.:	vollidiomatisch
Sem.:	nicht deutend
Syn.:	Ganzsatz
G.F.:	fixiert
dt. Ent.:	keine
w. Var.:	keine
Bem.:	a) M.E. dient diese Formel dem Zweck, dem Eintretenden die Scheu wegzunehmen, da er die Anwesenden beim Essen gestört hat und es ist gleichzeitig eine nette Weise, den Eintretenden zum Essen einzuladen. b) Oft bedeutet diese Formel, daß es etwas besonders Gutes zum Essen gibt. c) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.
A 22:	<i>ḡebna sīret el-oṭ ḡeh yenotṭ</i>
A 23:	konna iftakarna milliōn ḡenēh
Ü.:	A 22 Wir sprachen über den Kater, da kam er gesprungen

- A 23 Hätten wir an eine Million ägyptische Pfund gedacht (bzw. Hätten wir sie erwähnt).
 Anl.: Das Eintreten einer Person von der eben gesprochen wurde
 Adr.: Der Kommende bzw. der Sprecher sagt es laut vor sich hin oder den Anwesenden.
 Id.: A 22 teillidiomatisch
 A 23 vollidiomatisch
 Sem.: nicht deutend
 Syn.: A 22 Ganzsatz
 A 23 Ellipse
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: D 22 (Anl./Formel)
 Wie D 22 ist das auch ein Sprichwort.
 w. Var.: keine
 Bem.:
 a) Bei A 23 richtet sich das Personalpronomen nach dem Sprecher.
 b) Beide Formeln informieren den Sprecher darüber, daß man von ihm gesprochen hatte, bevor er kam. Gleichzeitig ist es ein witziges Willkommenheißes des Kommenden.
 c) A 22 ist ein Sprichwort, wird aber als Formel in dieser Situation benutzt.
 d) Bei A 23 will man sagen, daß man eine Million ägyptische Pfund erhalten hätte, denn das worüber man eben sprach, ging in Erfüllung, als der Kommende eintrat.
- A 24: *te^ois̄ we teḡṭb*
 Ü.: Du mögest leben und bringen
 Anl.: Bringen von Geschenken o.ä.
 Adr.: die Person, die die Geschenke u.ä. gebracht hat
 Id.: teillidiomatisch
 Sem.: nicht deutend, eher wünschend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 dt. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.:
 a) Diese Formel wird von der unteren und mittleren sozialen Schicht benutzt. Die obere Schicht unterläßt es, sie zu benutzen.
 b) Das Personalpronomen richtet sich nach dem Adressaten.
 c) Adressat ist entweder jemand, der ein Geschenk gebracht hat, oder es ist einer, der für die Familie sorgt, meistens der Herr des Hauses, und die Empfänger (Kinder, Ehefrau, ältere Eltern o.a) sind ihm dankbar und wünschen ihm ein langes Leben, so daß er fortwährend ihnen Sachen bringt.
- A 25: *ʿomrak aṭwal min ʿomrī*
 A 26: *kānet ʿalā lisānī*
 Ü.: A 25 Deine Lebensdauer ist länger als meine.
 A 26 Es (also das Wort) war auf meiner Zunge.

- Anl.: Der Adressat sagt die gleichen Worte, die der Sprecher sagen wollte. Er nahm ihm die Worte vorweg.
- Adr.: Die Person, die etwas zuerst gesagt hat.
- Id.: A 25 vollidiomatisch
A 26 teillidiomatisch
- Sem.: A 25 deutend
A 26 nichtdeutend
- Syn.: A 25 Ganzsatz
A 26 Ellipse
- G.F.: fixiert
- dt. Ent.: keine
- w. Var.: "kont ha'olhā" (Ü.: ich hätte es eben gesagt)
Dies ist eine witzige Variante, die in einer ganz bestimmten Weise (bestimmte verlängerte Aussprache der Wörter und besondere Intonation) gesagt wird. Dies geht auf eine besondere Weise, auf die eine Schauspielerin es gesagt hat, zurück.
- Bem.: a) In A 25 richtet sich das Personalpronomen nach dem Adressaten.
b) Die Variante ähnelt D 23 (Formel).
- D 19: *Besuch kommt.*
- Anl.: das Sich-Putzen der Katze
- Adr.: keine bestimmte Person
- Id.: teillidiomatisch
- Sem.: deutend
- Syn.: Ganzsatz
- G.F.: fixiert
- äg. Ent.: keine
- w. Var.: "Putzt sich die Katze über den Ohren, kommt Besuch mit Stiefeln und Sporen."
"Putzt sich die Katze, kommt der Schatz."
- Bem.:
- D 20: *(Der liebe) Gott schimpft.*
- Anl.: Donner
- Adr.: keine bestimmte Person
- Id.: teillidiomatisch
- Sem.: deutend
- Syn.: Ganzsatz
- G.F.: fixiert
- äg. Ent.: keine
- w. Var.: "Käse/Fässer/...rollen."
"Der Teufel fährt Kutsche und zerbricht sich alle Knochen."
- Bem.: Es ist zu erwarten, daß diese Formel keine ägyptische Entsprechung hat, da der Donner in Ägypten - im Vergleich zu Deutschland - eine Seltenheit ist, so daß die Ägypter sich kaum mit der Deutung des Donners auseinandersetzen würden.
- D 21: *Wie still ist es, wenn niemand etwas sagt.*
- Anl.: Herrschen plötzlicher Gesprächsstille
- Adr.: keine bestimmte Person

- Id.:** teildiomatisch
Sem.: nicht deutend
Syn.: voller Satz
G.F.: fixiert
äg. Ent.: keine
w. Var.: "Es ist still, wie in der Kirche."
 "Es ist gut Hafer/Kleesamen/Leinsamen/Mohn/
 Flachs/Mühlensteine/...säen."
- Bem.:**
- D 22:** *Wenn man von dem Teufel spricht, dann kommt er auch.*
- Anl.:** das Eintreten einer Person, von der eben gesprochen wurde
- Adr.:** die eintretende Person, oder der Sprecher sagt es laut vor sich oder den Anwesenden
- Id.:** teildiomatisch
Sem.: nichtdeutend
Syn.: Ganzsatz
G.F.: fixiert
äg. Ent.: A 22 (gleiche Anl./ähnliche Formel)
 A 23 (gleiche Anl.)
w. Var.: keine
Bem.:
- a) Diese Formel ist ursprünglich ein Sprichwort.
 b) Oft wird die Formel elliptisch benutzt.
 c) Die Formel spiegelt den Glauben an die dämonische Macht des Wortes.
- D 23:** *du hast mir das Wort aus dem Munde genommen.*
- Anl.:** Das Sagen gleicher Worte von zwei oder mehreren Personen zur gleichen Zeit
- Adr.:** die Person, die mit dem Sprecher das gleiche zugleich gesagt hat
- Id.:** teildiomatisch
Sem.: nicht deutend
Syn.: Ganzsatz
G.F.: fixiert
äg. Ent.: keine
w. Var.:
- "Eine arme Seele ist erlöst/in den Himmel gehoben."
 "Man wird dem gleichen Kind Pate/Patin sein."
 "Wir leben noch sieben Jahre zusammen." (nicht belegt)
- Bem.:** A25 und A26 haben einen ähnlichen Anl.
- D 24:** *Mädchen, die pfeifen, und Hühnern, die krähen, denen sollte man den Hals umdrehen.*
- Anl.:** Pfeifen der Mädchen
- Adr.:** die pfeifenden Mädchen
- Id.:** nichtidiomatisch
Sem.: nichtdeutend
Syn.: Ganzsatz
G.F.: fixiert
äg. Ent.: keine
w. Var.:
- "Pfeifende Mädchen und singende Knecht sind dem Teufel in der Hölle zu schlecht."

"Wenn Mädchen pfeifen, weinen die Engel/der Schutzengel/die Mutter Gottes/..."

Bem.:

D 25: *Einer von ihnen, der dritte stirbt.*
 Anl.: Anzünden von drei Zigaretten an einem Streichholz
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teilediomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Teilsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.:

"Beim Streichholz fängt der Wohlstand an."
 "Sie bekommen eine schlampige/schmierige/dreckige Frau."

Bem.:

D 26: *Die Freundschaft bricht.*
 Anl.: Händegeben über Kreuz
 Adr.: keine bestimmte Person
 Id.: teilediomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: "Ein Jude stirbt."
 "Ein Wunsch geht in Erfüllung."

Bem.:

D 27: *Die linke Hand kommt vom Herzen.*¹⁷
 Anl.: das Reichen der linken Hand zur Begrüßung
 Adr.: die Person, die die linke Hand gereicht hat
 Id.: teilediomatisch
 Sem.: deutend
 Syn.: Ganzsatz
 G.F.: fixiert
 äg. Ent.: keine
 w. Var.: keine
 Bem.:

üblicherweise wird die rechte Hand zur Begrüßung gereicht. Wer die linke Hand reicht, der ist vielleicht ein bißchen verschüchtert. Um ihm die Scheu zu nehmen, sagt man m.E. diese Formel.

3. Schlußfolgerung

3.1. Die praktische Konfrontation zwischen 26 ägyptischen und 27 deutschen Kommentarformeln ließ drei Äquivalenztypen unterscheiden:

¹⁷ Diese Formel stammt aus Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig 1982. S. 132.

3.1.1. Totaläquivalenz bzw. annähernd Totaläquivalenz: Der gleiche Anlaß bzw. die gleiche Situation ergibt die gleiche bzw. fast die gleiche Formel. Dies kommt zweimal vor: beim Zerbrechen eines Gegenstandes (A 9/D 11) und beim Eintreten einer Person, von der eben gesprochen wurde (A 22/D 22).

3.1.2. Teiläquivalenz: Nur eines der beiden Hauptelemente (Anlaß oder Formel) stimmen überein. Dies ergibt Untergruppen:

a) Die gleiche Situation bzw. der gleiche Anlaß ergibt unterschiedliche Formeln. Dies kommt bei fünf deutschen und vier ägyptischen Formeln vor, nämlich: A 4/D 7 (Niesen), A 5/D 3, D 4 (Fallen, Stolpern), A 6/D 6 (Gähnen), A 23/D 22 (Eintreten einer Person, von der eben gesprochen wurde).

b) Übereinstimmung der Formel, Nichtübereinstimmung des Anlasses: Dies kommt nur einmal vor, nämlich: A 3/D 10.

c) Teilentsprechung: Einige Formeln gelten für mehrere Anlässe. Nur einer dieser Anlässe in der einen Sprache entspricht einem Anlaß der Gegenformel. Dies kommt in zwei Fällen vor, nämlich: A 10 (Brechen oder Schädigung eines Gegenstandes)/D 11 (nur Brechen); A 11 (Fallen oder Betrogen-werden)/D 4 (nur Fallen).

d) Ähnlichkeit der Formel bei unterschiedlichem Anlaß: Dies kommt nur einmal vor, nämlich bei A 3/D 10.

3.1.3. Nulläquivalenz: Es herrscht keine Art von Äquivalenz bzw. Ähnlichkeit zwischen den Formeln, weder der Formel noch dem Anlaß nach. So haben 17 ägyptische Formeln keine deutsche Entsprechung und 18 deutsche Formeln keine ägyptische Entsprechung. Diese Nulläquivalenz macht also den größten Teil aus.

Aus diesen verschiedenen Äquivalenztypen sieht man, wie schwach die allgemeine Übereinstimmung bzw. Äquivalenz zwischen den deutschen und den ägyptischen Formeln ist.

3.2. Von Bedeutung sind ferner die unterschiedlichen Teilbereiche. Nur zwei aus fünf Teilbereichen haben beide Völker gemeinsam, nämlich "die körperlichen Erscheinungen als Anlaß zu Kommentarformeln" und "die Schadenverursachung als Anlaß zu Kommentarformeln". Nur die ägyptischen Formeln lassen sich unter dem Teilbereich "Bestimmte Begebenheiten" und "Neuheit als Anlaß zu Kommentarformeln" einreihen, während die deutschen Formeln die "Kommentarformeln bei Tisch" alleine für sich behaupten. Unter "Verschiedenes" werden die Formeln beider Sprachen subsumiert, die keine selbständigen Teilbereiche zu bilden vermochten.

Betrachten wir vereinzelt die Teilbereiche und den Grad der Übereinstimmung innerhalb dieser Bereiche:

a) Unter "Körperliche Erscheinungen als Anlaß zu Kommentarformeln" kommen sieben ägyptische und neun deutsche Formeln. Anlaß der Formeln sind körperliche Erscheinungen wie (Jucken der rechten/linken Hand, Husten, Niesen, Fallen, Gähnen, Zucken des Auges und das viele Lachen) (A 1-7). Anlaß der deutschen Formeln sind Ohrenklingen, Nasejucken, Stolpern, Fallen, Schluckauf, Gähnen, Niesen, Aufstoßen, kalte Hände (D 1-9). In diesem Teilbereich gibt es fünf Entsprechungen, also im Verhältnis zur allgemeinen Übereinstimmungsrate bildet es den größten Teil. Es macht fast die Hälfte aus. Natürlich ist es eine Entsprechung des Anlasses in erster Linie. Es kann also behauptet werden, daß beide - Deutsche und Ägypter - auf gleiche bzw. ähnliche körperliche Erscheinungen aufmerksam werden und sie, jeder in seiner Weise, zu erklären versuchen und sie sogar manchmal zu Propheten der Zukunft machen, indem sie den körperlichen Erscheinungen eine deutende Funktion zuschreiben.

b) In dem Teilbereich der "Schadenverursachung als Anlaß zu Kommentarformeln" gehören sechs ägyptische Formeln (Verschütten des Kaffees, Zerschlagen eines Gegenstandes, Schaden, Betrogensein, das Fallen der Vogelausscheidung auf eine Person und sich Stoßen) (A 8-13). Zwei deutsche Formeln gehen auf das Zerschlagen eines Gegenstandes und das Reißen eines Schuhbandes zurück (D 10 und 11). Eine fast völlige Entsprechung herrscht zwischen A 9 und D 11, und eine Entsprechung der Formel besteht bei D 10 und A 3 (aus dem Teilbereich der körperlichen Erscheinung). Analysiert man die ägyptischen Formeln, so findet man, daß die meisten den Geschädigten trösten wollen. Der Schaden wird ins Positive gekehrt. Verschüttet man den Kaffee, so bedeutet es Gutes (A 8), zerbricht etwas, so hat es das Böse weggenommen (A 9), hat man Schaden erlitten an seinem Besitz, so hat es einen losgekauft, man soll dankbar sein, daß man nicht am eigenen Leibe gelitten hat (A 10), fällt eine Vogelausscheidung auf eine Person oder deren Kleider, so kriegt man neue Kleider (A 12) usw. Alle versuchen, das Negative ins Positive zu kehren, um die Person zu trösten. Dies liegt auch m.E. in der deutschen Formel (Scherben bringen Glück) D 11.

c) Der Teilbereich "Bestimmte Begebenheiten als Anlaß zu Kommentarformeln" kommt nur bei den ägyptischen Formeln vor. Nach dem Beten der Moslems, der Kommunion der Kopten, dem Duschen, dem Rasieren, dem Haarschnitt der Herren und einer guten Leistung (A

14-17) kommt ein Kommentar. Dieser Teilbereich fehlt bei den Deutschen.

d) Auch der Teilbereich der "Neuheit als Anlaß zu Kommentarformeln" (neue Kleider, Schuhe, Wohnung) (A 18-20) scheint nur die Aufmerksamkeit des Ägypters auf sich zu lenken.

e) Dagegen lenkt vieles (D 12-18) die Aufmerksamkeit des Deutschen bei Tisch. Die "Kommentarformeln bei Tisch" gelten dem Anschneiden des Kuchens, dem Brot, das mit der angeschnittenen Seite zur Tischkante liegt, dem Fallen des Eßbestecks und dessen Einspießen, Bläschen auf dem Kaffee und dem Sitzplatz an der Tischecke und der Zahl der Personen (13) am Tisch. Diese Anlässe rufen bei den Ägyptern keine Kommentare hervor.

f) Unter "Verschiedenes" kommen sechs ägyptische und sieben deutsche Formeln vor. Jemand tritt ein und man ist beim Essen, jemand kommt, von dem man eben gesprochen hat, einer bringt Geschenke und einer sagt etwas vor dem anderen (A 21-26). Diese sind die Anlässe der ägyptischen Formeln. Der Deutsche kommentiert das Sichputzen der Katze, Donner, die Gesprächsstille, die Gleichzeitigkeit beim Sprechen, das Eintreten einer Person, von der man eben sprach, pfeifende Mädchen und das Anzünden von drei Zigaretten an einem Streichholz, Händegeben über Kreuz und das Reichen der linken Hand zur Begrüßung (D 19-27). Hier kommt eine fast völlige Entsprechung, nämlich bei D 22 und A 22 und die Entsprechung des Anlasses (A 23/D 22) und Ähnlichkeit der Formel zwischen D 23 und A 26.

Alle anderen Formeln - wie aus der obigen Aufzählung ersichtlich - zeigen eine mehr oder weniger große Divergenz.

3. Die Deutung einer Situation spielt bei den Kommentarformeln eine große Rolle. Eine Situation lenkt nicht nur die Aufmerksamkeit der Gemeinschaft, sondern man versucht, sie zu erklären, ihr eine deutende und manchmal sogar eine prophezeiende Funktion zuzuschreiben. Dies kommt im Deutschen häufiger als im Ägyptischen vor. So haben im Deutschen 20 aus 27 Formeln eine deutende Funktion, im Ägyptischen nur 9 aus 26.

4. Betrachten wir als letztes die übrigen Angaben, so verweisen wir nur auf das, was uns bemerkenswert scheint:

a) Von den 27 deutschen Formeln ist nur eine nichtidiomatisch, 24 teildiomatisch und 2 vollidiomatisch. Es gibt aus den 26 ägyptischen Formeln eine nichtidiomatisch, 15 teildiomatisch und 10 vollidioma-

tisch. Auf die Erklärung der unterschiedlichen Verteilung der Idiomatizität bei den Formeln beider Völker wird hier verzichtet, da dies nur zu Fehlschlüssen führen kann. Betrachtet man jedoch die Tatsache, daß sowohl unter den deutschen als auch unter den ägyptischen Formeln nur eine nichtidiomatisch ist, so versichert das die Zugehörigkeit der Kommentarformeln zu den Phraseologismen, was in den theoretischen Werken der Phraseologie nicht ohne weiteres akzeptiert ist.

b) Syntaktisch betrachtet findet man im Deutschen 22 Ganzsätze, 3 Ellipse und 2 Teilsätze. Im Ägyptischen sind 18 Ganzsätze, 8 Ellipse und keine Teilsätze. Auch hier wird auf die unterschiedliche Verteilung der Satztypen bei den Formeln beider Völker nicht weiter eingegangen. Wichtig ist, daß bei beiden Sprachen die Ganzsätze überwiegen, dafür kommen die Teilsätze, also die ergänzungsbedürftigen Sätze, bei den ägyptischen Formeln überhaupt nicht vor, während nur zwei deutsche Formeln Teilsätze sind. Dies bestätigt einerseits den Satzcharakter der Kommentarformeln als Phraseologismen und die semantische Abgeschlossenheit der Kommentarformeln andererseits.

c) Der Grad der sprachlichen Fixiertheit schwankt zwischen "fixiert" und "nicht völlig fixiert". Nur drei deutsche Formeln sind nicht völlig fixiert, 24 sind fixiert. Bei den ägyptischen Formeln sind 22 fixiert und vier nicht völlig fixiert. Die "nicht völlige Fixierung" war die untere Grenze für die Aufnahme der Kommentarformeln in die Arbeit. Manchmal finden wir Deutungen einer Situation, die sprachlich nicht oder kaum fixiert ist, so z.B. der Pessimismus bzw. Optimismus vor bestimmten Erscheinungen (z.B. die Zahl 13, das Treten unter einer Leiter, bestimmte Farben usw.; vgl. dazu D 21).

d) Kaum zeigen die ägyptischen Formeln die Zahl der Varianten, die die deutschen Formeln zeigen. Nur fünf aus 26 ägyptischen Formeln haben eine Variante. Umgekehrt ist es im Deutschen. Nur sechs aus 27 Formeln haben keine Varianten. Dies liegt - wie bereits erwähnt - an den Quellen, denen ich die meisten deutschen Formeln entnommen habe. So bringt Grober-Glück¹⁸ unzählige Varianten, während die ägyptischen Formeln meiner eigenen Sammelarbeit und Analyse entstammen.

¹⁸ Vgl. Grober-Glück, Gerda: Motive und Motivation. A.a.O.

3.5. Als Letztes sei vermerkt, daß mit dieser Analyse der Kommentarformeln und meiner Auseinandersetzung¹⁹ mit den Festtags-, Feierlichkeits-, Krankheits-, Beileids-, Reise- und Tischformeln das Feld der kommunikativen Phraseologismen noch nicht - und dies aus platzökonomischen Gründen - abgedeckt ist. Eine Bearbeitung der übrigen kommunikativen Phraseologismen ist zum einen deswegen erwünscht, weil dieser Teilbereich in der arabischen Phraseologie m.W. nicht erarbeitet worden ist, und zum anderen, da konfrontative Arbeiten (deutsch/arabisch) m.W. einerseits nicht vorliegen und andererseits zu interessanten Ergebnissen führen würden.

Abkürzungen:

A	:	ägyptische Formeln
Adr.	:	Adressat
äg. Ent.	:	ägyptische Entsprechung
Anl.	:	Anlaß
Bem.	:	Bemerkung
D	:	deutsche Formeln
dt. Ent.	:	deutsche Entsprechung
G.F.	:	Grad der sprachlichen Fixiertheit
Id.	:	Idiomatizitätsgrad
Sem.	:	semantische Beschreibung
Syn.	:	syntaktische Struktur
Ü.	:	Übersetzung
w. Var.	:	weitere Varianten

¹⁹ Vgl. Matta, Hilda: Kommunikative Phraseologismen im Deutschen und Ägyptisch-Arabischen. A.a.O.